



Amtsgericht Bernburg

Beschluss

Terminbestimmung

2 K 15/24

03.11.2025

Im Wege der Zwangsvollstreckung

soll am **Dienstag, 10. März 2026, 14:00 Uhr**, im

Amtsgericht Bernburg, Liebknechtstr. 2, 06406 Bernburg (Saale), **Saal/Raum 119**,

versteigert werden:

Das im Grundbuch von Güsten Blatt 3015 eingetragene Grundstück

Lfd. Nr.	Gemarkung	Flur	Flurstück	Wirtschaftsart und Lage	Größe m ²
1	Güsten	8	905	Gebäude- und Freifläche, Bahnhofstr. 24	322

Der Versteigerungsvermerk wurde am 21.10.2024 in das Grundbuch eingetragen.

Verkehrswert: 48.000,00 €

Es handelt sich um ein Grundstück, bebaut mit einem zweigeschossigen, teilweise unterkellerten Wohn- und Geschäftshaus (Baujahr: um 1920). Die Gesamtwohn- und Nutzfläche beträgt ca. 184 m² und verteilt sich auf eine Gewerbeeinheit sowie 3 Wohneinheiten. Es liegt einer erhöhten Instandsetzungs- und Modernisierungsbedarf vor. Die Bewertung des Grundstücks erfolgte durch den Sachverständigen zum Teil lediglich aufgrund äußeren Anscheins. Gemäß Angaben des Sachverständigen ist das Gebäude augenscheinlich ungenutzt.

In einem früheren Termin ist der Zuschlag aus den Gründen des § 74a oder § 85a ZVG versagt worden. In dem nunmehr anberaumten Termin kann daher der Zuschlag auch auf ein Gebot erteilt werden, das weniger als die Hälfte des Grundstückswertes beträgt.

Ist ein Recht im Grundbuch nicht vermerkt oder wird ein Recht später als der Versteigerungsvermerk eingetragen, so muss der Berechtigte es spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anmelden. Er muss es auch glaubhaft machen, wenn der Gläubiger oder der Antragsteller oder bei einer Insolvenzverwalterversteigerung der Insolvenzverwalter widerspricht. Das Recht wird sonst im geringsten Gebot nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Anspruch des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt.

Es ist zweckmäßig, schon zwei Wochen vor dem Termin eine Berechnung des Anspruchs – getrennt nach Hauptforderung, Zinsen und Kosten – einzureichen und den beanspruchten Rang mitzuteilen. Der Berechtigte kann die Erklärungen auch zur Niederschrift der Geschäftsstelle abgeben.

Wer ein Recht hat, das der Versteigerung des vorbezeichneten Versteigerungsobjekts oder des nach § 55 ZVG mithaftenden Zubehörs entgegensteht, wird aufgefordert, die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens zu erwirken, bevor das Gericht den Zuschlag erteilt. Geschieht dies nicht, tritt für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes.

Nähere Angaben zu dem Objekt und weitere Zwangsversteigerungsobjekte im Internet unter www.zvg-portal.de

Weber
Rechtspfleger